

Ein Leben zwischen Alpen und Himalaja

LYSS **Therese Bänziger pendelt zwischen zwei Welten: Die Seeländerin investiert einen Grossteil ihres Einkommens und ihrer Zeit für ein Kinderprojekt in Nepal. Am Multikultifest von morgen Samstag will sie ihr Projekt den Besuchern näherbringen.**

Die Lysserin Therese Bänziger hat es nach Nepal verschlagen. Eine Lebenskrise bewegte sie Ende 2007 zu diesem Schritt. «Ich wurde krank und merkte, dass das Leben hier für mich nicht mehr stimmte», erzählt die 62-Jährige. Auf einer Trekkingreise in Nepal lernte die Pflegefachfrau und Erwachsenenbildnerin den Touristenführer Som Gurung kennen. Er wollte sie für seine sozialen Projekte an Bord holen, Bänziger willigte ein, ihr Schicksal war besiegelt. Radikal verliess sie ihr gewohntes Leben, beendete die Beziehung, kündigte den Job, verliess die Wohnung.

Aussteigergeschichten wie diese kommen einem immer wieder zu Ohren. Und doch ist es stets von neuem faszinierend, wie diese Menschen den Mut aufbringen, die Komfortzone Schweiz zu verlassen und an einem fremden Ort ihre Zelte neu aufzuschlagen.

Wie Bänziger gehen sie das volle Risiko ein in der Hoffnung, an einem anderen Flecken ihren Frieden zu finden.

Das Erdbeben zerstörte alles

Seit Jahren pendelt Bänziger zwischen den Alpen und dem Himalaja. Sie lebt bescheiden, ist im Elternhaus in Lyss zur Untermiete, arbeitet in der Schweiz nicht für sich, sondern für Nepal. Einen Grossteil ihres Einkommens und ihrer Freizeit investiert sie in ein soziales Projekt in Thankot, in der Nähe der Hauptstadt Kathmandu. Rund 16 benachteiligte Kinder aus dem abgelegenen Bergdorf Singla finden dort Unterschlupf, Essen, medizinische Versorgung. «Die Kinder leben hier in einer Art WG und gehen auswärts in eine Privatschule mit nepalesisch-englischem Unterricht», so Bänziger.

Das schwere Erdbeben vom April hatte sein Epizentrum östlich und westlich von Kathmandu. So waren auch Thankot und das Berggebiet Singla stark betroffen, viele Häuser sind nicht mehr bewohnbar. «Heute beginnen wir in Thankot bei null», sagt die Lysserin. Umso mehr sei nun ihre Hilfe gefragt. Nebst den jährlichen 20 000 Franken für das



Lebt aus dem Koffer: Therese Bänziger in Lyss.

Beat Mathys

Kinderprojekt wird eine grosse Geldsumme für den Wiederaufbau der Häuser benötigt. Vor Ort kümmert sich Som Gurung um die Aufgaben, sie selber reist zweimal pro Jahr nach Nepal.

Birkensaft aus Russland

In diesem Alter aus dem Koffer leben, Abenteuer erleben, die Bedürfnisse anderer Menschen über die eigenen stellen ist eher

untypisch. Daher wird Therese Bänziger von ihrem Umfeld auch liebevoll «Spinnerin» genannt. Sie lacht, sagt: «Trotzdem greifen mir Freunde finanziell unter die Arme.» Sie ist laufend auf Spendensuche für das Projekt in Thankot, so auch morgen Samstag in Lyss, wenn wieder das Multikultifest über die Bühne geht.

Das Fest soll die sozialen Kontakte zwischen Einheimischen und Zugewanderten fördern. Da Essen die Menschen verbindet, steht beim Multikultianlass die Kulinarik im Zentrum: 24 Länder machen mit, an 20 Ständen wird frisch gekocht. Von chinesischen Teigtaschen über russischen Birkensaft bis zum Schweizer Raclette ist alles zu haben. Daneben gibt es kulturelle Darbietungen aus aller Welt zu bestaunen.

Therese Bänziger macht zum vierten Mal mit. Sie verkauft nepalesische Kaschmirtücher und Klangschaalen. «Es bringt ja nichts, wenn ich jeweils mit einem leeren Koffer zurück in die Schweiz reise.» *Simone Lippuner*

Multikultifest: Sa, 22. 8., 11–22 Uhr, Viehmarktplatz und rund um das Sieberhaus in Lyss. www.multikulturellesfestlyss.ch; **Kinderprojekt Nepal:** www.friendsofsingla.org.